

VIERZEHNTE  
ABONNEMENT-CONCERT

IM SAALE DES  
NEUEN GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG.

DONNERSTAG, DEN 23. JANUAR 1896.

ERSTER THEIL.

Vyšehrad. Symphonische Dichtung (aus dem Cyklus »Mein Vaterland«) von F. SMETANA.\*) (Zum ersten Male.)

An die ferne Geliebte. Liederkreis von L. VAN BEETHOVEN, gesungen von Herrn *Johannes Messchaert* aus Amsterdam.

I.

Auf dem Hügel sitz' ich spähend  
In das blaue Nebelland,  
Nach den fernen Triften sehend,  
Wo ich dich, Geliebte, fand.

Weit bin ich von dir geschieden,  
Trennend liegen Berg und Thal  
Zwischen uns und unserm Frieden,  
Unserm Glück und unsrer Qual.

Ach, den Blick kannst du nicht sehen,  
Der zu dir so glühend eilt,  
Und die Seufzer, sie verwehen  
In dem Raume, der uns theilt.

Will denn nichts mehr zu dir dringen,  
Nichts der Liebe Bote sein?  
Singen will ich, Lieder singen,  
Die dir klagen meine Pein!

Denn vor Liedesklang entweicht  
Jeder Raum und jede Zeit,  
Und ein liebend Herz erreicht,  
Was ein liebend Herz geweiht!

\*) Vorwort des Componisten. Bei dem Anblicke der ruhmvollen Feste Vyšehrad wird der Dichter an Lumir's Wartyoklänge in der Vergangenheit gemahnt. Vor seinen Augen erhebt sich Vyšehrad in dem gewesenen Glanze, gekrönt mit goldgeschmückten Heiligthümern und stolzen, von Kriegsruhm erfüllten Bauten der Přemyslidenfürsten und Könige.

In den Burghöfen strömt die tapfere Ritterschaft unter lustigen Klängen der Cymbeln und Trompeten zu den festlichen Turnieren zusammen; hier reihen sich die im Widerschein der Sonne in reicher Rüstung prangenden Kriegerschaaren zu siegreichen Kämpfen; Vyšehrad erzittert von herrlichen Lobeshymnen und dem Jubel der siegesfrohen Ritterschaft.

In die Betrachtung des vergangenen Ruhmes des erhabenen Fürstensitzes vertieft, erblickt der Dichter auch den Untergang desselben. Die entfesselte Leidenschaft stürzt in erbitterten Kämpfen die erhabenen Thürme, vernichtet die glorreichen Heiligthümer und stolzen Fürstenhallen. Statt der erhebenden Gesänge und der Jubelhymnen erzittert Vyšehrad von wilden Kriegsscenen. Die schrecklichen Stürme haben ausgetobt, Vyšehrad ist ein stummer verödeter Denkstein des gewesenen Ruhmes geworden; aus seinen Ruinen erklingt traurigstill der Wiederhall des längst verstummen Gesanges des Sängersfürsten Lumir!

Die geehrten Besucher des Concertes werden dringend ersucht, sowohl vor Anfang des Concertes wie nach der Pause ihre Plätze nach dem *ersien* Glockenzeichen einnehmen zu wollen.

